

Sehr geehrte Mitglieder,

Corona hat uns alle eingeschränkt und insofern waren auch unsere öffentlichen Aktivitäten, Informationsabende und Diskussionsveranstaltungen eingeschränkt. Aber Not macht erfinderisch und so haben wir zur Information und zur Förderung der Diskussion nun verstärkt digitale Wege beschritten.

Im letzten Jahr haben wir z.B. Online-Umfragen durchgeführt und unsere Ergebnisse als YouTube-Videos präsentiert. Diesen Weg haben wir nun weiter ausgebaut und im letzten halben Jahr verstärkt unsere Ergebnisse, Anregungen und Kritiken in Form von Filmen auf unserem YouTube-Kanal vorgestellt – wenn Sie uns abonnieren, dann werden Sie über neue Videos direkt informiert:

<https://www.youtube.com/channel/UCYHtEQpwF-ajlzmHJwO53A>.

Zudem sind wir seit März auch bei Instagram vertreten.

[https://www.instagram.com/buendnis\\_porz\\_mitte/](https://www.instagram.com/buendnis_porz_mitte/)

Auch wenn diese Angebote gut angenommen werden, bedauern wir sehr, dass der Austausch in dieser Form nur sehr eingeschränkt möglich ist. Von daher möchten wir Sie ermutigen: Schreiben Sie uns doch einfach formlos und per E-Mail kurz Ihre Gedanken zu den Videos und Beiträgen.

Wir sind gleichzeitig sehr froh darüber, dass nun von unserem Vorbild inspiriert auch die Stadt digitale Beteiligungsmöglichkeiten für sich entdeckt hat. Während Stadtplanungsamt und Stadtentwicklungsamt sich da noch etwas zieren, hat das Grünflächenamt die Möglichkeiten, die sich in Corona-Zeiten durch digitale Beteiligungsformate ergeben, mutig ergriffen und möglich gemacht. Dafür möchten wir insbesondere Herrn Dr. Bauer danken, denn gerade die anderen Ämter zeigen, dass dieses Neuland keine Selbstverständlichkeit ist. Umso erfreulicher ist, dass die Porzer Bürgerschaft sehr rege an den Möglichkeiten der Beteiligung zum Papageienpark teilgenommen hat und so der Aufwand, den das Grünflächenamt hier investiert hat, sich gelohnt hat. Auch die beteiligten Ämter waren von der großen Resonanz überrascht und natürlich erfreut, weil die Porzerinnen und Porzer so das Engagement honoriert haben und gezeigt haben, dass das Grünflächenamt auf dem richtigen Weg ist.

Wir gehen davon aus, dass in absehbarer Zeit in einem ähnlichen Verfahren auch die Bürgerbeteiligung zum Rheinboulevard kommen wird.

Im Folgenden eine Auswahl der wichtigsten Termine und Inhalte des letzten halben Jahrs. Auf einzelne Punkte wird weiter unten noch genauer eingegangen werden.

18. August 2020 Beiratssitzung (der Beirat empfiehlt die Ergebnisse unserer Online-Umfrage als Grundlage für die weitere Planung zu nutzen, bis die Stadt Köln eine aussagekräftigere Umfrage vorlegt; leider wird unser Antrag auf ein Quorum abgelehnt. Mit einem Quorum hätte die Bürgerschaft im Beirat selbst entscheiden können, wie oft der Beirat tagt. Derzeit legen Politik und Verwaltung fest, dass zwei Mal im Jahr reichen, egal wie viel Entscheidungen anstehen)
19. September 2020 Gespräch mit der neuen Sozialraumkoordinatorin und Überlegungen über mögliche Kooperationspunkte
30. September 2020 Mitglieder-Mail des Bündnisses weist auf die mögliche Online-Beteiligung bei der zukünftigen Gestaltung des Papageienparks hin, nachdem die Stadt eine digitale Mitwirkungsmöglichkeit für die Bürgerschaft zum Papageienpark geschaffen hat. Nicht zuletzt der von uns veröffentlichte Film zu den Chancen eines solchen Parks auf unserem Youtube-Kanal hat die Diskussion in Porz erheblich befeuert und zum Mitmachen angeregt. [https://www.youtube.com/watch?v=-Ega5\\_4W1Xo](https://www.youtube.com/watch?v=-Ega5_4W1Xo)
6. Oktober 2020 In einer Dialogveranstaltung, die auf Einladung der modernen Stadt durchgeführt

wird, stellen Experten nach mehrstündigen Expertenvorträgen fest, dass Porz eine attraktive Innenstadt braucht.

27. Oktober 2020 Beiratssitzung: Der Beirat diskutiert, ob der geplante Busbetriebshof in Porz-Mitte wirklich eine sinnvolle Nutzung des Geländes darstellt. Das Bündnis verweist auf andere Busbetriebshöfe, wie z.B. in München-Moosach, die nicht nur ein Abstellplatz für Busse sind, sondern gleichzeitig Platz für Wohnen und Arbeiten bieten, was auch in Porz für die Innenstadt sinnvoll wäre, da damit mehr potenzielle Kundschaft ins Zentrum käme und so sich auch spezialisiertere Angebote etablieren und tragen könnten. Der Beirat beschließt, JSWD, das Architekturbüro, das in München den Busbahnhof und in Porz Haus 1 geplant hat, für die nächste Beiratssitzung einzuladen, um so Informationen aus erster Hand zu erhalten. Das Bündnis gibt zur Veranschaulichung ein Video zum geplanten Busbetriebshof heraus und stellt darin Bilder des von JSWD geplanten Busbetriebshofs in München vor. [https://www.youtube.com/watch?v=edu6SVn\\_-dA](https://www.youtube.com/watch?v=edu6SVn_-dA) Zudem empfiehlt die Bürgerschaft im Beirat, die BV möge die Verwaltung damit beauftragen, dass ein externes Büro die nötige Brückenerweiterung über die Hauptstraße vorplant. Alle Parteien und alle Beiratsmitglieder sind sich einig, dass eine Verbreiterung der Brücke unbedingt nötig ist und auch fertiggestellt werden soll, bevor alle Arbeiten in Porz-Mitte abgeschlossen sind.
06. Dezember 2020 Die Jury für das Vergabeverfahren für den Papageienpark legt das auszuführende Architekturbüro fest. Das Gremium setzte sich aus drei VertreterInnen des Grünflächenamtes, zwei MitarbeiterInnen des Amtes für Kinder, Jugend und Familie, einer Vertreterin des Stadtplanungsamtes und dem Vertreter des Beirats, unserem Vorsitzenden des Bündnisses, Jochen Reichel, statt. Von den fünf teilnehmenden Büros aus ganz Deutschland konnte ein Bewerber mit einem passgerechten Konzept für das Gelände an der Glashütte und einer ganzen Reihe von Referenzprojekten auf ganzer Linie überzeugen. Die Jury entschied sich einstimmig für das Planungsbüro Lohaus - Carl - Köhlmos- Landschaftsarchitekten aus Hannover.
28. Januar 2021 In einer Entscheidung der BV übernimmt die Politik die Leitung des Beirats. Der Beirat besteht nun nicht mehr als von der Politik unabhängiges Diskussionforum für die Bürgerschaft. Entgegen der ursprünglichen Satzung wird der stellvertretende Vorsitz nicht aus den Reihen des Beirats gewählt, sondern die Beiratsleitung wird allein von der Politik gestellt. Das Bündnis protestiert energisch gegen diese Politisierung des Beirates, der unabhängig von der Politik beraten können soll und auch gegebenenfalls ungebeten Vorschläge an die Politik machen dürfen soll.
09. Februar 2021 In der Jurysitzung das VgV-Verfahren (Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge) zur Neugestaltung des Rheinboulevards wird über das ausführende Architekturbüro entschieden. Auch hier war der Vorsitzende des Bündnisses vom Beirat als Juror bestimmt worden. Die drei teilnehmenden Büros zeigten in ihren Präsentationen ihre Vorschläge zur Neugestaltung des Rheinboulevards. Auch hier fiel die Entscheidung einstimmig. Das endgültige Ergebnis kann erst nach Abgabe der finiten Kalkulationen bekannt gegeben werden. Bemerkenswert aber war, dass die LandschaftsarchitektInnen offensichtlich die Videos des Bündnisses eingehend studiert hatten. Nicht nur, dass sie explizit darauf verwiesen, sie griffen auch konkrete Vorschläge auf, wie etwa die Verlagerung des Radverkehrs an das Friedrich-Ebert-Ufer.
10. Februar 2021 Das Bündnis stellt die etwa 100-seitige Untersuchung der Fachleute im Bündnis zu Problemen und Lösungsansätzen bei der Porzer Innenstadt in einer Serie von Filmen vor, von denen der erste unter dem Titel **Vademecum - Teil 1** im Februar erscheint und sich mit dem Einzelhandelsangebot beschäftigt. <https://www.youtube.com/watch?v=bjpkOHxaqD8> Das Vademecum liegt den Parteien und Investoren seit Herbst 2020 vor, ohne dass irgendjemand diese Ideen aufgegriffen hätte. Gleichzeitig wurden wir von unabhängiger Seite gelobt für die Qualität der Vorschläge. Das Vademecum enthält zum einen eine

Bestandsaufnahme, gestützt auf Datenerhebungen und Umfragen und Lösungsvorschläge, die auf ähnlichen Problemen in anderen Orten in Deutschland oder Europa basieren. Das Vademecum schaut, welche der vielen Ansätze auf Porz übertragbar sind und wie man diese kostengünstig realisieren könnte. Weitere Themen sind Verkehr, Leerstand und Erlebnisqualität, die ebenfalls in Filmen auf unserem YouTube-Kanal zu sehen sein werden. [https://www.youtube.com/watch?v=VrCBI\\_c01pc](https://www.youtube.com/watch?v=VrCBI_c01pc)

9. März 2021 Im Gespräch mit den Bezirksbürgermeisterin und stellvertretendem Bezirksbürgermeister können wir dafür werben, dass nun doch ein Mitglied des Beirats als weiterer stellvertretender Beiratsvorsitz benannt wird.
27. März 2021 Das Bündnis Porz-Mitte richtet einen Instagram-Account ein. [https://www.instagram.com/buendnis\\_porz\\_mitte/](https://www.instagram.com/buendnis_porz_mitte/)
06. April 2021 Das Bündnis spricht mit den in Porz regierenden Parteien (CDU, Grüne) und versucht vergleichsweise ergebnislos, diese von der Notwendigkeit des Beirats und seiner Berechtigung zu überzeugen.
30. April 2021 In einem Expertengespräch stellt das Architekturbüro für den „Papageienpark“ wichtige Planungsideen vor. Zu unserer Freude ähnelt der Entwurf in vielen Punkten den Plänen, die die Bürgerschaft in dem vom Bündnis Porz-Mitte 2019 durchgeführten, einmonatigen Workshop erstellt hat.
03. und 04. 2021 Bündnis Porz-Mitte nimmt am 14. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik teil.
18. Mai 2021 Der Beirat tagt nach über einem halben Jahr Pause zum ersten Mal nach den Kommunalwahlen wieder. Themen sind u.a. der Busbetriebshof, die Brückenerweiterung, die Fördermittel für soziale Projekte in Porz und ein neues einheitliches Erscheinungsbild für die Porzer Innenstadt.

Soweit der Überblick. Die wichtigsten Themen in den kommenden Monaten werden sein:

## 1. Papageienpark

Die ersten Vorplanungen entsprechen in vielen Bereichen den Wünschen der Bevölkerung, die an unserem mehrwöchigen Workshop zur zukünftigen Gestaltung des Papageienparks im Jahr 2019 teilnahm. Insbesondere die Wünsche von Jugendlichen konnten umfangreich berücksichtigt werden, aber auch viele Angebote für die ältere Generation und für die unmittelbare Nachbarschaft sollen realisiert werden. Das ausgewählte Büro war unser Wunschkandidat und insofern sind wir mit der Wahl dieses Büros sehr zufrieden.

Nach einem ersten Entwurf könnten fast alle gewünschten Angebote auf der Fläche untergebracht werden, ohne dass dies zu großen Flächenkonkurrenzen führen würde und ohne dass die Grünflächen im gesamten Park verbraucht würden. Wir arbeiten derzeit daran, dass die in der unten

### KÖLN GLASHÜTTENSTRASSE

19.04.1

#### KONZEPT / BÜRGERWÜNSCHE (BLAU = BERÜCKSICHTIGT ROT = NICHT UMSETZBAR GRÜN = BEREICH JUGZ)

##### SPIEL + SPORT

- Crossfit / Parkour / Calistenics
- Basketball (ggf.)
- Tischtennis
- Bolzplatz aufwerten / Tribüne
- Boule
- Skateplatz/Pumptrack
- Wasserspielplatz
- Rodelhügel
- Trampoline
- Nestschaukel / Große Schaukel
- Spielplatz für ältere Kinder

##### GRÜN + ERHOLUNG

- Bänke / Picknickbänke
- Wettergeschützte Sitzplätze
- Grillplätze
- Trinkwasserspender
- Barrierefrei nutzbare Wege
- Entsiegelung Parkplatz
- Bäume
- Staudenflächen/ Bienenweide
- Teich / Wasserflächen
- Hundefreilauffläche
- Flächen zum Gärtnern

##### SOZIALE ASPEKTE

- Angsträume vermeiden
- Bessere Einsehbarkeit
- Beleuchtung
- Müll / Hundekotbeutelspender
- Öffentliche Toilette
- Parkplätze

stehenden, rot markierten (= nicht umsetzbar) Toiletten doch auf dem Gelände eingeplant werden, da der Park so attraktiv werden wird, dass Menschen verschiedener Altersgruppen sich gut und gerne den ganzen Tag auf dem Gelände aufhalten können und gerade z.B. Kinder oder ältere Menschen dann auf das Vorhandensein eines WC's angewiesen sind. Das Beispiel in Urbach zeigt, dass öffentliche Toiletten auch gepflegt aussehen können. Ohne solche Toiletten steht zu befürchten,

dass der Park weniger genutzt wird oder die Menschen andere Lösungen finden, was nicht im Interesse eines attraktiven Parks sein kann. Hier würde an der falschen Stelle gespart. Nach diesen Planungen könnte es eine Skaterbahn und einen Bolzplatz geben, ein Basketballfeld und Sportangebote für Senioren; Calisthenics-Geräte für alle Altersgruppen, Trampoline, Tischtennis, einen Wasserspielplatz, der auch als Multifunktionsfläche für Theater und Feste benutzt werden kann, viele thematisch abgestimmte Spielareale für Kinder verschiedener Altersgruppen sowie Grünflächen mit Blumen und Bäumen. Der Hügel wird wohl verschwinden und die Anordnung mit besonderer Berücksichtigung des Lärmschutzes gestaltet.



KÖLN GLASHÜTTENSTRASSE

Lohaus · Carl · Köhlmos  
PartGmbH Landschaftsarchitekten · Stadtplaner

BEISPIELE SPIEL - TRAMPOLINE



Lohaus · Carl · Köhlmos  
PartGmbH Landschaftsarchitekten · Stadtplaner

KÖLN GLASHÜTTENSTRASSE

19.04.2021

BEISPIELE AUFENTHALT - WASSERSPIELPLATZ



Lohaus · Carl · Köhlmos  
PartGmbH Landschaftsarchitekten · Stadtplaner

Die Planung ist also offenbar in wirklich guten Händen und dem Grünflächenamt gebührt hier ein großes Lob für die Flexibilität, mit der ursprüngliche Ideen verworfen, Anregungen aus der Bürgerschaft aufgegriffen und schließlich Optimierungen für alle angestrebt wurden.

Wenn die Planungen so wie im Vorentwurf umgesetzt werden, dann entsteht hier ein Juwel, das weit über Porz-Mitte hinaus attraktiv sein wird und Menschen in die Porzer Innenstadt ziehen wird.

Was wir uns wünschen und was wir angehen wollen, ist zum einen ein Interimsangebot, z.B. in Form eines Containers, bei dem Spiele ausgegeben werden können oder wo man einmal sich hinsetzen und ein nicht-alkoholisches Getränk trinken kann. Zudem wollen wir weiter überlegen, wie man mit den Menschen im Viertel an einer besseren Identifikation arbeiten kann, also z.B. durch gemeinsam gebaute Papageienfiguren für den Park oder durch einen Workshop zur Geschichte der Einwanderung in diesem Viertel. Schließlich wäre zu überlegen, ob man begleitend zur Entstehung des neuen Parks auch eine Imagekampagne startet, die deutlich macht, dass dieses Viertel besonders ist.

KÖLN GLASHÜTTENSTRASSE

19.04.2021

BEISPIELE SPIEL - HOLZ/NATURMATERIALIEN



Lohaus · Carl · Köhlmos  
PartGmbH Landschaftsarchitekten · Stadtplaner

## 2. Brücke über die Hauptstraße

Das Bündnis setzt sich seit Jahren für eine Verbreiterung der Brücke über die Hauptstraße ein, weil nach unserer Überzeugung die Porzer Innenstadt attraktiver wird, wenn die Anbindung an das wunderschöne Rheinpanorama verbessert wird. Nachdem sich auch die überwältigende Mehrheit der Porzerinnen und Porzer in einer anonymen Online-Umfrage des Bündnisses Porz-Mitte dafür ausgesprochen hatte, sind nun auch alle Parteien sowie der Beirat Porz-Mitte sich einig, dass eine Attraktivierung der Porzer Innenstadt unbedingt einer verbesserten Anbindung an den Rhein bedarf. Das zuständige Amt hat auf der letzten Beiratssitzung deutlich ausgeführt, dass man dort eine solche Planung gar nicht auf dem Schirm habe, zudem auch keine Mittel und kein Personal zur Verfügung stellen könne, weil erst einmal die anderen Brückenaufgaben in der internen Prioritätenliste abgearbeitet werden müssten. Erst danach könne man überlegen, welche Priorität die Brücke über die Hauptstraße erhalte. Das war den Beiratsmitgliedern entschieden zu langfristig als Planungsperspektive, weswegen der Beirat einstimmig der Bezirksvertretung empfahl, ein externes Büro mit einer Machbarkeitsstudie zu beauftragen, die zum einen die möglichen Erweiterungsarten und die möglichen Kosten kalkulierte. In der entsprechenden Sitzung der BV wurde diese Empfehlung des Beirates, der ja immerhin die Bürgerschaft repräsentiert, von der SPD als Antrag eingebracht, der jedoch aus uns nicht nachvollziehbaren Gründen von CDU und Grünen abgelehnt wurde. Stattdessen beantragten und beschlossen CDU und Grüne, dass die Verwaltung nun eine Brückenerweiterung bautechnisch und geometrisch prüfen solle. Zu befürchten ist, dass hier wieder einmal Zeit verloren geht, da das zuständige Amt ja nach eigenen Angaben dafür gar keine Kapazitäten frei hat und die Bearbeitung sich hinziehen könnte. Das zuständige Amt hat dann auch

eher lustlos und auf die Schnelle eine Lösung entwickelt:

Hier der Vorschlag des Amtes für Brückenbau, das dies für die sinnvollste Lösung hält. Der violette Zipfel reicht nach Ansicht des Amtes, um die Wegbeziehung zum Rhein zu verbessern. Andere Lösungen seien zwar möglich, aber nach Auffassung des Amtes nicht sinnvoll.



Ein dreieckiges Zipfelchen statt einer flächigen Erweiterung und eine leere Fläche statt Grün und Café. Das hat aber nun wirklich niemand in Porz gewollt. Danke dafür. In wessen Interesse wird hier geplant? Vielleicht wäre ein Wettbewerb doch die bessere Lösung?

Was sich die Porzerinnen und Porzer bei einer Online-Abstimmung mit überwältigender Mehrheit wünschten, sieht anders aus: eine Brückenerweiterung mit durchgängiger Flaniermeile zum Rhein und eine hübsch gestaltete Platzfläche mit Grün und Café (hier schematisch dargestellt).





Und bei der Verbreiterung der Brücke könnte man auch Erlebniswert und Stadtgeschichte berücksichtigen und eventuell noch Sponsoren dafür finden.

Hier eine mögliche Gestaltung der Brückenerweiterung mit Glas aus unserem aktuellen Video.

© Jochen Reichel

### 3. Rheinboulevard

Hier ist momentan alles in der Schweben. Wir hoffen, dass die Stadt und das federführende Grünflächenamt, ermutigt von den sehr positiven Erfahrungen beim Papageienpark, auch beim Rheinboulevard die Bürgerbeteiligung entsprechend breit und umfassend anlegen wird und auch digitale Beteiligungsformate einsetzen wird. Denn nach unserer Erfahrung werden dadurch andere Gruppen zur Beteiligung angeregt als bei herkömmlichen Beteiligungsformaten. Zusammen mit diesen erhält man so ein viel repräsentativeres Bild davon, was die Porzerinnen und Porzer sich wirklich wünschen. Besonders spannend wird die Frage sein, wie man den Porzerinnen und Porzern das untere Rheinufer wieder zur Erholung oder für einen Biergarten wiedergeben kann und gleichzeitig die Transitstrecke für den Radverkehr ortsnahe umleiten kann.

### 4. Innenstadt/ Vademecum/Innenstadtmanager

Während der Baufortschritt in der Neuen Mitte deutlich wahrnehmbar ist, haben wir den Eindruck, dass manche darauf vertrauen, dass die Neue Mitte schon alles, alles richten wird. Davon kann man leider nicht ausgehen, so zeigen Erfahrungen in anderen Orten, dass ohne flankierende Maßnahmen für die gesamte Innenstadt solche Neubauten nur Attraktivitätsinseln in einer ansonsten heruntergekommenen Innenstadt sein können und auf Dauer nur selten tatsächlich eine Aufwertung der gesamten Innenstadt leisten können. Wichtig ist, also auch das Umfeld der Neuen Mitte aufzuwerten und attraktiver zu machen, eben die bestehende Fußgängerzone. Wir haben dazu unter fachmännischer Expertise und unter Auswertung von über 100 ähnlichen Fallbeispielen in Deutschland und Europa im Sommer 2020 einen Ratgeber unter dem Titel „Vademecum Innentrevitalisierung Porz (VIP)“ herausgebracht, der von Fachleuten positiv kommentiert wurde, aber in Porz eigentlich bisher nicht zur Kenntnis genommen wurde, obwohl wir den 100-seitigen Ratgeber allen Parteien und Investoren im Herbst 2020 kostenlos zur Verfügung gestellt haben. Bisher gab es aus der Politik nur einen Kommentar, der beklagte, dass dies doch sehr viel zu lesen sei. Man stelle sich einmal vor, wie viel Arbeit es vielleicht war, die 100 Seiten nicht nur zu lesen, sondern zu schreiben .... ? Die Experten aus Stadt- und Raumplanung, die das bisher gelesen haben, waren zumindest voll des Lobes und meinten, dass Porz glücklich sein könnte, so engagierten und kompetenten Rat zu bekommen, aber bisher teilt das Vademecum das Schicksal des Propheten, der im eigenen Land kein Gehör findet. Dabei werden eine Vielzahl von Vorschlägen vorgestellt, die man gegeneinander abwägen und auch verwerfen kann, das Vademecum macht keine Vorgaben, sondern Vorschläge. Aber die Politik weigert sich bisher, diese zu diskutieren. Stattdessen wurde beschlossen, dass bis 2024 ein Innenstadtmanager eingestellt werden soll, der

eine weitere Bestandsaufnahme machen soll und der Porzer Politik bis 2024 dann erklären soll, woran es in der Porzer Innenstadt mangelt. Solche Bestandsaufnahmen liegen nun bereits mehrfach vor, wir würden es begrüßen, wenn der Innenstadtmanager die Innenstadt wirklich managen würde und damit beginnen würde, erste Schritte zur Attraktivierung der bestehenden Fußgängerzone in Angriff zu nehmen. Klar, dafür müsste die Politik diese erst einmal beschließen, und dafür müsste man verschiedene mögliche Vorschläge erst einmal diskutieren, aber stattdessen erhält der Innenstadtmanager den Auftrag, noch einmal festzustellen, dass die Porzer Innenstadt nicht attraktiv ist. Wem mag diese Erkenntnis, die nun wirklich schon seit Jahren die Spatzen von den Dächern pfeifen, als neues Ergebnis 2024 nützen? Porz wohl kaum.

Da sich die Politik bisher nicht in der Lage sah, 100 Seiten für Porz zu lesen, haben wir begonnen, die Inhalte nun in leicht fasslicher Form als Videos herauszubringen, so dass zum einen die Politik sich das mühsame Lesen sparen kann und zum anderen auch alle Interessierten sich die Vorschläge anschauen und mitdiskutieren können.

Den ersten Film zum nötigen Einzelhandelsangebot finden Sie hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=bjpkOHxaqD8>

Den zweiten Film zur Notwendigkeit der Entrümpelung der Porzer Innenstadt, einer einheitlichen Stadtmöblierung und eines neues, einheitlichen Erscheinungsbildes der Innenstadt finden Sie hier:

[https://www.youtube.com/watch?v=VrCBI\\_c01pc](https://www.youtube.com/watch?v=VrCBI_c01pc)

Hier ein paar Anregungen aus unserem aktuellen Video:



Vorher:  
© Dr. Klaus Schäfer

Nachher –  
vom Altmetall  
befreit:



© Jochen Reichel





© Jochen Reichel /  
Idee: Dr. Klaus  
Schäfer

Vorschlag zu einem einheitlichen Erscheinungsbild: Ausgehend von der Idee, dass Porz vor allem durch die Glasindustrie sich entwickelt hat und auch heute diese noch wichtig ist und viele Spuren in der Stadt hinterlassen hat, könnte man Porz als „Glas-Stadt“ zum Thema eines einheitlichen Erscheinungsbildes machen und dementsprechend mit Skulpturen dies auch in der Innenstadt deutlich werden lassen.



© Jochen Reichel

Auch ein einheitliches Logo wäre sinnvoll und natürlich wäre es günstig, wenn man ein geschichtsträchtiges Jubiläum wie 125 Jahre Saint-Gobain in Porz im Jahr 2024 dafür nutzen würde.

Anbei der erste Entwurf eines Logos, das z.B. Schirme und Geschäfte in der Porzer Innenstadt zieren könnte.

Wie gesagt, dies ist nur ein Vorschlag, aber es zeigt, wie man ein einheitliches Aussehen angehen kann.



© Jochen Reichel/ Idee: Dr. Klaus Schäfer

Weitere Filme mit weiteren Kapiteln wie Verkehr, Erlebnisqualität und Leerstandsproblematik werden folgen.

## 5. Busbetriebshof

Im Rahmen der Revitalisierung der Porzer Innenstadt ist auch das ehemalige Dielektra-Gelände in den Blick genommen worden, denn dieses 63000qm großes Gelände ist nur nur 500 Meter von City Center entfernt und bietet ein enormes Potenzial in unmittelbarer Nachbarschaft der Innenstadt.

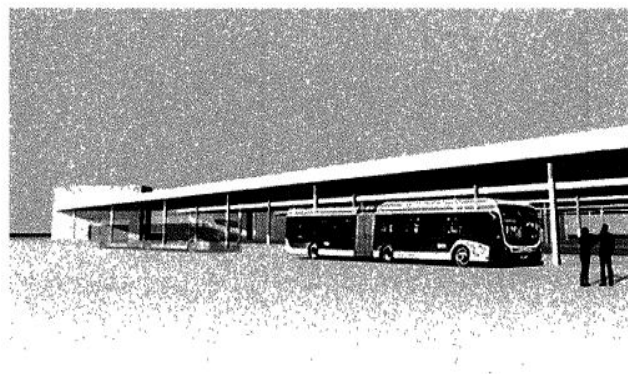
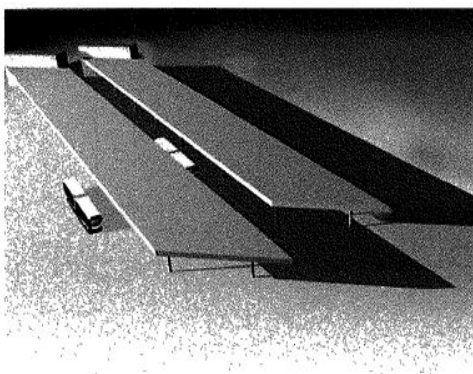
Wenn dort Arbeitsplätze (Büros) oder Wohnungen (z.B. für Studierende) entstehen würden, würden diese natürlich auch in der Porzer Innenstadt einkaufen und diese somit einen erheblichen Kaufkraftzuwachs erfahren.

Bereits 2018 hat jedoch der Aufsichtsrat der KVB beschlossen, dort eine Busbetriebshof für Elektrobusse zu bauen. Im Aufsichtsrat sind alle Porz regierenden Parteien und z.T. auch die Oppositionsparteien vertreten, nur hat von den dort sitzenden Parteimitgliedern niemand den Parteifreunden und -freundinnen in Porz Bescheid gesagt, so dass diese erst zwei Jahre später davon erfuhren als sie vor vollendete Tatsachen gestellt wurden.

### Wie wird der Betriebshof Porz aussehen?



- Der Betriebshof Porz wird einer der modernsten Busbetriebshöfe Deutschlands.
- Die Ladeinfrastruktur wird in überdachte Bereiche (Carports) integriert.



Uns wurde signalisiert, dass der politische Wille fehle, den Busbetriebshof an einen anderen, günstigeren Standort (z.B. in einem der vielen Porzer Gewerbegebiete) unterzubringen, so dass der

Busbetriebshof vermutlich unvermeidlich ist. Ungeachtet dessen gibt es solche und solche Bauweisen für einen Busbetriebshof.

Während die KVB sich etwa überdimensionierte CarPorts vorstellt und das Potenzial dieser innenstadtnahen Fläche sozusagen verschleudern will, tritt das Bündnis dafür ein, hier den politischen Einfluss auf das städteigene Unternehmen KVB zu nutzen, um zumindest einen Wettbewerb für die Gestaltung dieser Potenzialfläche zu erreichen. 200 Meter entfernt von einer S-Bahn-Haltestelle und 500 Meter vom Stadtzentrum braucht man Büros und Wohnungen, nicht Parkplatzflächen für Busse.

Wir haben daher im Beirat angeregt, sich von positiven Lösungen für solchen Busbetriebshöfe anregen zu lassen. Glücklicherweise hat gerade das in Porz mit dem Entwurf für Haus 1 ohnehin schon vertretene Kölner Architekturbüro JSWD gerade in München einen solchen Wettbewerb für die Gestaltung eines Busbetriebshofes gewonnen. Das sieht dann laut einem Bericht der Süddeutschen Zeitung vom 20. Februar 2020 so aus: © SZ



Foto: SWM / JSWD  
Architekten (Visualisierung)

Die Visualisierung zeigt, wie es einmal werden soll: Der Busbetriebshof im Inneren wird durch die Bürobebauung zur Straße hin abgeschirmt.

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/bauprojekt-555-fahrer-starten-kuenftig-vom-hybrid-m-1.4804565>



<https://www.mvg.de/imaging/mte/mvg/galerie-view/dam/mvg/pressebilder/2014/siegerentwurf-hybrid-m/hybridm-siegerentwurf-perspektive/jcr:content/hybridm-siegerentwurf-perspektive.jpg>

Die Dimensionen sind vielleicht zu groß für Porz, aber das Beispiel zeigt, wie man auch bei einem Busbetriebshof eine innenstadtnahe Fläche durch Kombination mit anderen Nutzungen effizienter und letztlich auch zum Wohle der Innenstadt besser nutzen kann.

Wir wollten daher JSWD in den Beirat einladen, damit dort einmal die tollen Ideen vorgestellt werden könnten, um dann zu schauen, ob man in Porz nicht auch so etwas machen und mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen könnte. Leider hat sich das zuständige Amt bisher geweigert, diesen Beiratsbeschluss umzusetzen.

Wir werden weiter darauf drängen, dass die geplante, eingeschossige Platzverschwendung nicht das letzte Wort ist. Wer als Stadtplanung so etwas zulässt, sollte sich ernstlich fragen, ob eine solche Form der Flächennutzung in einer Großstadt wie Köln noch der Zeit angemessen ist, wenn überall Flächen nachverdichtet oder neu bebaut werden und ohnehin immer Mangel an Flächen in zentralen Lagen ist. Wir denken, dass, selbst wenn dort ein Busbetriebshof entstehen sollte, niemand etwas gegen einen solchen Architekturwettbewerb einwenden kann, denn damit ist dann gewährleistet, dass diese große Fläche optimal genutzt wird, auf jeden Fall aber besser, als das sich die KVB-eigenen Planer ausdenken könnten, da diese ja nur die Anliegen der KVB, nicht aber die der Porzer Bürgerschaft und Innenstadt im Blick haben.

Weitere Informationen über das wenig bürgerschaftsfreundliche Vorgehen der KVB und die bisherigen Planung, auch im Vergleich zu den anderen Betriebshöfen der KVB, finden Sie auf unserem Video zum Busbetriebshof.

[https://www.youtube.com/watch?v=edu6SVn\\_-dA](https://www.youtube.com/watch?v=edu6SVn_-dA)

Es wird auf jeden Fall hier noch Aktionen und Anregungen zu den bisherigen Planungen geben, denn diese Planungen werden Porz nicht gerecht und verschleudern eine tolle innenstadtnahe Fläche für eine Nutzung, wie sie in jedes Gewerbegebiet passt. Wir würden uns dann freuen, wenn Sie uns unterstützen. Helfen Sie mit, diesen Unfug zu vermeiden !